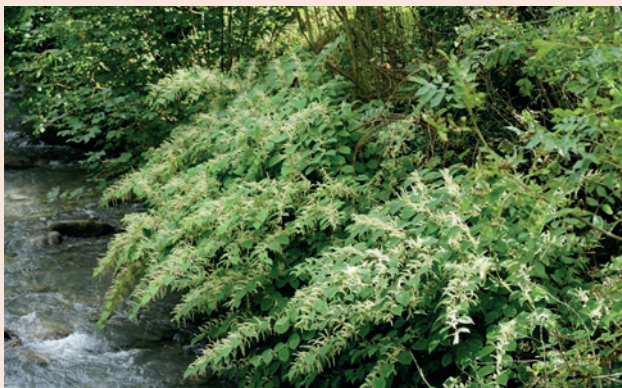


Jap. Staudenknöterich

Reynoutria japonica

Blütezeit: Juli-September
Standort: Hecken, Böschungen, Uferbereiche
Höhe: bis 3 m
Eingeführt aus: Ostasien



Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung. Sie bildet Wurzelrhizome im Umkreis von bis zu 7 m und bis 3 m Tiefe aus. Dabei bildet sie dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund der langen Rhizome ist die Bekämpfung sehr aufwändig. Die Pflanze muss unbedingt mit Rhizomen entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Pflanzenteile müssen in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

Einheimische Alternativen



Wald-Geissbart
Aruncus dioicus



Wilde Mondviole
Lunaria rediviva



Echtes Mädesüss
Filipendula ulmaria



Wolliger Schneeball
Viburnum lantana



Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich. Unsere Faktenblätter über einen invasiven Neophyten finden Sie unter: www.suisseplan.ch/projekte

Beratung zu invasiven Neophyten:

- E-Mail: raum@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan